

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 26

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

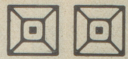
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nicht der Staatsmann, der sublime,
Sondern Bassermann, der Mime:
„Unsre heutige Kritik
Hab', Verehrte, längst ich dick!

Was ist ein Theaterdreiber
Anders als ein Klebenbleiber
An Verjährtem? So ein Hecht
Klext Dich an, bald gut, bald schlecht!

So ein Freiplatzchinder - Schmöcklein,
Das den Gärtner spielt als Böcklein
Lasse ungehör'n die Kunst
Hat davon ja keinen Dunst!

Statt uns Mimen kritisieren,
Soll er einfach konstatieren:
's Haus war gut, war schlecht belucht;
Auch der Beifall sei gebucht.

Die Hervorrufe zu zählen,
Mag sich ebenfalls empfehlen;
Doch das Stück laß er in Ruh
Und die spielen es, — dazu!

Stimmt! Die Lessings sind heut' selten
Bassermann, — das läßt man gelten,
Wer das Lob erträgt, beherzt,
Auch den Tadel leicht verichmerzt! -ee-

Ich bin der Düstler Schreier
Und war schon mein Leben lang
Ein Freund der Töchterchöre,
Das heißt: Von ihrem Gesang.

In Kusnacht klang es schon prächtig,
Nun geht es in Verflon los;
Wie tönen die Bässe so kräftig,
Wie klingt der Sopran so famos.

Solche Töchterchöre die gehen
Dem Düstler sehr ins Gemüt,
Da läßt sich nebst hören auch sehen,
Was freundlich ins Herz hinein zieht.

Zeitungsnot.

Es war in dem Athen der Spree
(Es fanden's viele lehr gemeine)
Da gab's des Morgens zum Kaffee
Statt einer Zeitung — keine.
Nun allenthalben große Not,
Man weiß nicht, wer befohlen worden,
Wer noch am Leben und wer tot,
Und wer bekommen einen Orden.

Auf welche Art erfahren nun,
Wo man die besten Spargeln kaufe!
Wo Tanzmusik! wo was zu tun!
Und wo man Rollschuh laufe?

Da fühlte nun ein jedermann
Die Wichtigkeit der Presse,
So oft er höhnlich drob getan
Mit seiner wicht'gen Presse.

Allein den Journalisten und
Reportern, Redakteuren,
Er schien die Sache als ein Grund
Zu frohen Jubelchören.

Wau-u!

Das neue Gewehr.

Nachdem die Sache lange her
und hin und wieder schwebte,
erschien ein Tag, ein herrlicher,
an dem sie sich belebte.

Seitdem sich nun ein hoher Rat
(der nationale war es)
damit befaßt, ist dies als Tat
ein Faktum dieses Jahres.

Ein neu Gewehr und Munition
bekommen wir in Bälde
und schlagen — theoretisch — schon
die Feinde aus dem Felde.

Das ist nun wieder eine Frucht
des friedlichsten Bestrebens.
Man kennt ja die moderne Sucht
des Völkerefriedenslebens.

Erhält man sich die Friedenszeit
mit Wällen und Kanonen,
so nennt man dies zwar sehr geschickt;
doch kostet's — Millionen.

Joh. Feuer.

Das Tramophon.

Zum Xylophon, zum Telephon
Und zu dem lieben Grammophon
Gefällt sich jetzt in London gar
Das Allerneu'te: s' Tramophon!

Im unterird'ichen Trambereich
Der kolossalen Themelstadt
Ist man recht froh, wenn man zur Not
So eine vox humana hat.

Sie spricht von oben, wie im Fault,
Die Stimme, sagt dir rund und nett,
Ob in dem Wagen, der jetzt kommt,
Noch Platz ist, ob er schon komplett!

Herisauerliches.

Niemand kann zwei Herren dienen,
Diese alte Wahrheit ist
Neu in Herisau erschienen,
Drob entbrennt nun arger Zwiß!

Daß Maschinenletzer Märki
Dort in Schläpfer's Offizin,
Jetzt den Kantonsrat vertärke,
Bracht' ihm leider nicht Gewinn!

Daß er sich gar nicht genierte
(Wenig delikater Art!)
Und die „Volkswacht“ redigierte
Als politisch' Widerpart

Hat schon längst ihn überleben
Schläpfer's allzeit nobler Sinn,
Doch konnt' das nicht weiter gehen,
Stack er im Kantonsrat drin!

Blätter müssen prompt erscheinen,
Da hilft nichts darüber weg,
Hat der Patron plötzlich keinen
Setzer, ist's für ihn kein Schleck!

Märki wurde dann gekündigt,
Typen gar geliehen ein:
Daß er selber hat gelündigt,
Darum sollt' er nicht so schreien! ...

Frau Stadtrichter: „Ghöred Sie, was
ist ä das allwil für es Gmaugg und
es Gschütz vo denen Italieneren in
allne Zittige? Wänd is eigettli biene fresse?“
Herr Feusi: „Am Appittit hebit es ehne
nit. Derig wo z' Müni en 4 Pfänder
möged jume halbe Serbifa, wärid das
icho im Stand.“

Frau Stadtrichter: „Es stehnd bene luff
a, mit eus alländig z' si; sie händ's all-
weg niene beiser weder bin eus. 's Gelt
schicked i' hei, und die Uneheliche lönd i'
da und stede thüend i', daß mer bald
mueß en eigis Schwuergricht hat für i'
und dünn wänd i' na mule.“

Herr Feusi: „Mer mueß es la mache bis
vergeufert händ, daß i' meined, sie hebid
is z' fürche gmacht.“

Frau Stadtrichter: „Wenn 's nu mit
Lummis git us dem ebtige Giffle weg
dr Cholera. Wenn en Maistiger recht
wird wirt, so hä't's gschället.“

Herr Feusi: „Zä nu. Jesh ämal wäfred
dr Ustellig händ sie 's mit berigt z'
fresse und wenn ehne ihre Schwär, be
könig vo Montenegro nüd z' Hüßl dunt,
so fürched mer is au nüd. Säb wär
allerdings en Hagel.“

Frau Stadtrichter: „Es ist aber au ä
großi Straf, daß b' Zittige göhnd goge
berig Lüg bringe, sie hebid z' Venebig b'
Cholera, wenn 's doch nüd wahr ist.“

Herr Feusi: „Säb ist icho wahr. Wenn
nu en einzige Hochsigreis bewege nüd
ghönt abghalte werde, so wär's schäder,
weder wenn ä halbe Ustellig jämeghetti.“

Frau Stadtrichter: „Nach Ihre schällige
Bigitte icho. Säb ist ämel sicher, daß
ich speziell lieber Eine ließt la fahre,
weder daß i mit ehm b' Hochsigreis an
es Ort ane niecht, wo i' b' Cholera händ.“

Herr Feusi: „Es hä't icho Mänge en grö-
ßere Schrecte buregmacht uf dr Hochsig-
reis weder nu wegene Cholera.“

Frau Stadtrichter: „Schämde Sie si in
Grundsboden ie und läß ichämde Sie si!“

Herr Feusi: „Mer meind schints nüd 's
Glichlig; Sie händ ä chit ä häßtli Phan-
tastie. Wemer nu vom Adam und vo dr
Eva redt tenked Sie grad an Sittlich-
keitsverein.“



Das beste Blut.

Reinigungsmittel ist

Model's Sarsaparill

gegen Flechten, Hautausschlag,
Finnen, Pickel, Röte, skrophul.
u. a. Erscheinungen, von verdorb.
Blut herrührend, die meisten
Augen- und Magenkrankheiten,
Rheumatismus, Hämorrhoiden,
Jucken u. nervöse Krankheiten
etc. Der Gebrauch von Model's
Sarsaparill sichert das Wohlbe-
finden der Frau während der
Regel und empfiehlt sich gegen
alle Unregelmässigkeiten. Sehr
angenehm und ohne Berufsstö-
rung zu nehmen.

1/3 Fl. Fr. 3.50; 1/2 Fl. Fr. 5.—

1/1 Fl. (vollständige Kur) Fr. 8.—

Haupt- und Versanddepot:

Pharmacie Centrale

9 Rue du Montblanc, Genf

Zu haben in allen Apotheken.

Ich war 25 Jahre taub!
Jetzt höre ich!

Ich habe einen winzig kleinen Apparat erfunden, der mir
selbst nach 25-jähriger Taubheit das Gehör wiederschenkte. Der
Preis des kompletten Apparates ist 20 Kronen. Keine Mehraus-
gaben! Wer sich ein für allemal von Taubheit, Schwerhörigkeit,
Ohrensausen usw. befreien will, wolle meine Broschüre: „Ich war
taub“ kostenfrei verlangen von **Industrie medizinischer Apparate,
Graz.** Für Heilung, zum mindesten Besserung garantiere ich.

Ordnung

erhalten Sie in jedem Betriebe
bei Verwendung meiner den
neuesten Anforderungen ent-
sprechenden amerik. **Rollpulte.**
Kein Reissen! Bescheid. Preise!

A. Hartmann, Büromöbel,
Zähringerstrasse 34, Zürich I.

DRUCKARBEITEN liefert W. STEFFEN, Waldmannstr., ZÜRICH.



Frau L. Zellwegor-Müller,
Seefeldstrasse 142, Zürich V

Spez.: Herrenwäsche

Trikoterie — Sportartikel — Kravatten
Hosenträger — **Doppelkragen**
5 cm h. 6 u. 7 cm h. engl. Fac.
1 St. — 80 1 St. — 90 1 St. — 70 Cts.
6 „ 4.50 6 „ 5.— 6 „ 3.90 „
engl. Façon — nieder, offen und
geschlossen. **Versand gegen Nachn.**

Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.

Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Kluge Frauen

lesen: Schmerzlose Entbin-
dung Fr. 2.50. Buch über
die Ehe mit 39 Abbildungen
statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Kleine
Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.